Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 11 (1931)

Rubrik: Die archäologische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Die archäologische Abteilung.

Die Nachprüfung der Fundorte und Inventarnummern wurde weitergeführt, und es konnten einige weitere Unstimmigkeiten aus den Katalogen ausgemerzt werden. Wenn die Durchsicht im einzelnen vollzogen ist, soll an die Erstellung eines Zettelkataloges gegangen werden, mit dem für die Neueingänge schon jetzt begonnen wird. Hier hoffen wir auf die Mitarbeit von Hilfskräften, die sich dieser dankbaren Aufgabe unterziehen würden.

Eine grosse Aufgabe bedeutete die Teilnahme an der Ausstellung für Hygiene und Sport in Bern 1931. Es handelte sich darum, die Anfänge der Hygiene in der Menschheitsentwicklung zu beleuchten an Hand der Wohnbauten, von den Höhlen bis zu den künstlich erwärmten Wohnhäusern der Römer; ferner deren Badeeinrichtungen und ärztliche Werkzeuge einem grössern Publikum vorzuführen. Die Ausstellungsleitung, mit Herrn Dr. A. Hauswirth an der Spitze, ging verständnisvoll auf unsere Anregung ein und bewilligte uns einen namhaften Kredit zur Herstellung von Modellen von Grabbauten, Vergrösserung von Photographien von urzeitlichen Siedelungen. Bei der Herstellung der Modelle lieh uns Herr J. Hermanns, Leiter der keramischen Fachschule des Gewerbemuseums, seine wertvolle Unterstützung und erstellte fünf gut gelungene Grabmodelle von der jüngern Stein- bis zur Römerzeit. Ferner verfertigte Herr K. Braaker, Zeichnungslehrer, eine Anzahl Pläne und Überschriften, während eine grosse Anzahl solcher von Herrn W. Flückiger, Sek.-Lehrer in Koppigen, erstellt wurden. Der letztere war mit andern Mitarbeitern, den Herren D. Andrist, Sek.-Lehrer in Pieterlen, A. Andrist, Handelsschullehrer in Bern, und Herrn R. Marti-Wehren, Lehrer in Bern, bei der Einrichtung eines urgeschichtlichen Kabinetts in der wissenschaftlichen Abteilung der Ausstellung tätig. Allen diesen Herren sei an dieser Stelle für ihre uneigennützige, aufopfernde Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Von den Herren Dr. E. Bächler, Museumsvorstand in St. Gallen, Dr. E. Vogt, Konservator am Landesmuseum in Zürich und Prof. Dr. P. Vouga in Neuenburg erhielten wir in verdankenswerter Weise Vorlagen zu notwendigem Anschauungsmaterial. Herrn Prof. Dr. O. Schlaginhaufen in Zürich danken wir besonders für die leihweise Überlassung von ur-

zeitlichen Schädeltypen im Original und in Abgüssen, die in einem besondern Glasschrank ausgestellt wurden. Nach dem Urteil des Publikums war dieser Überblick über die ältesten Menschenrassen der Schweiz, deren charakteristische Merkmale noch in der heutigen Bevölkerung klar zum Ausdruck kommen, wenigstens soweit es die alpine und nordische Rasse betrifft, sehr lehrreich.

Das gesamte Anschauungsmaterial ging in das Eigentum des Museums über und belebt unsere urgeschichtliche Sammlung aufs glücklichste. Die Ausstellungsleitung, die Herren Gemeinderat F. Raaflaub und Dr. A. Hauswirth dürfen wir neben den andern Mitgliedern wohl noch besonders erwähnen, schenkte uns eine grössere Summe zum Ankauf von vorzüglichen Nachbildungen römischer Arztwerkzeuge. Diese wurden vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz erstellt und dürften unsere Ärzte zu Stadt und Land nicht wenig interessieren. So hat die Hyspa, wie die Ausstellung gekürzt genannt wurde, das Interesse für die urzeitliche Forschung neuerdings geweckt und gleichzeitig unserer Sammlung erfreulichen Zuwachs gebracht.

Am 28. Mai versammelten sich in Bern im Historischen Museum 30 Vertreter der Vorgeschichtswissenschaft aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Lettland, Norwegen, Polen, Schweden, der Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei und Ungarn um über die künftige Organisation internationaler Kongresse ihrer Wissenschaft zu beraten. Unter dem Vorsitze von Prof. Bosch-Gimpera aus Barcelona konstituierte sich die Versammlung als ständiger Ausschuss des ersten Internationalen Kongresses für Vor- und Frühgeschichte und ihre Hilfswissenschaften. Damit hat die Vorgeschichtswissenschaft, entsprechend den Fortschritten, die sie gemacht hat, ihre selbständige Stellung innerhalb der übrigen Wissenschaften zum Ausdruck gebracht.

Als Vertreter der bernischen Regierung begrüsste Herr Regierungsrat Dr. P. Guggisberg die Versammlung. Nach Abschluss der Verhandlungen fand unter Führung des Unterzeichneten ein Ausflug nach der bekannten keltischen Niederlassung auf der Engehalbinsel statt, und als Gäste des Kantons und der Stadt Bern verbrachten die Delegierten der 14 verschiedenen Länder den Abend in Reichenbach. Die Verhandlungen waren getragen vom Geiste besten gegenseitigen freundschaftlichen Einvernehmens.

O. Tschumi.